

ÜBERGANG ZUM MITTELJURA

JURENSISMERGEL (TOARCIUM tc2),
FRÜHER SCHWARZJURA ZETA

Hellgraue, gelb verwitternde Mergel mit knollig ausgebildeten Mergelkalkbänken bilden den Übergang zum Opalinuston. Nach oben werden die Schichten heller.



Vergleiche das Bild mit dem Inhalt des linken Glaszylinders.

Sie entstanden als Ablagerungen in einem mäßig tiefen, schwach bewegten Meer. Durch spätere strömungsbedingte Bewegungen des Meeresbodens wurde ältere Ablagerungen mit neuen durchmischt. Das erklärt auch die unterschiedliche Mächtigkeit zwischen 2 und 8 m.

Eine daraus entstandene Besonderheit stellt die Anreicherung von Ammonitengehäusen vieler Arten in einem Horizont bei Aalen-Hammerstadt dar – die Hammerstadter Brekzie.



Bergfrischer Jurensismergel



Eine Vielzahl von Belemnitenarten



Erkenne die Bruchstücke der Hammerstadter Brekzie im rechten Glaszylinder.

Die Mergel sind sehr fossilreich. Zahlreiche Ammoniten-, Belemniten- und Muschelarten kommen vor. Namensgebend ist der Ammonit *Lytoceras jureense*. Häufig findet man auf Äckern dessen Bruchstücke. Sie brechen meist an den Anwachslineien der Kammerscheidewände (den Lobenlinien) und sehen aus wie „Katzenpfötchen“.



Lytoceras jureense mit gut sichtbaren Lobenlinien



Suche die Katzenpfötchen im Glas und beschreibe deren Entstehung.

Der Übergang von der Verebnung des Posidonienschiefers zu den welligen Hängen des Opalinustons ist schwer erkennbar. Die Landwirtschaft nutzt die schweren Mergelböden als Fettwiesen und zum Getreideanbau.



Bruchstück mit Lobenlinien von *Lytoceras jureense*



„Katzenpfötchen“

